

**Kapelle, päpstliche:** die Gemeinschaft der Kleriker, die im unmittelbaren Dienst des Papstes stehen, also Teil der päpstlichen →*familia*. Erstmals 1026 mit diesem Namen belegt, wird sie im Laufe der Zeit immer umfangreicher und in sich differenziert. Aus den päpstlichen Kaplänen werden auch die →*auditores rote* genommen. Die päpstlichen Kapläne erhalten einen Anteil am 3. →*servitium minutum*.  
→*accoliti*, →*subdiaconi*.

S. Haider in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 932–934

**Kapitalis:** die Urform der lateinischen Großbuchstaben (in den In- und Buchhandschriften zur *Capitalis monumentalis*, *Capitalis rustica* und weiteren Varianten stilisiert):

1. Auf den Papsturkunden bis ins 11. Jahrhundert wird sie in einfacher dünnstrichiger Form, teils mit Scheinserifen, gebraucht. Dies gilt im 10. und 11. Jahrhundert für die Intitulatio der →Privilegien und für das päpstliche →*BENEVALETE* auf diesen. Ferner generell für die Beschriftung der →Rota und das monogramatische Benevalete.
2. Auf den →Breven von der Zeit →Pius' II. ab wird die →en vedette gesetzte Intitulatio sowie bei den →*brevia aperta* die →Verewigungsformel in *Capitalis rustica* geschrieben.
3. Auf dem →Apostelstempel wird von →Eugen IV. an *Capitalis quadrata* verwendet (aber nicht vom gleichzeitigen Konzil von →Basel), ebenso seit dieser Zeit von manchen Kardinälen.
4. Gelegentlich ist auf den →farbig verzierten Ablässen der Kardinäle der hervorgehobene Name in *Capitalis quadrata* ausgeführt.
5. Die Titelzeile der Urkunden der →Inquisition wird in *Capitalis* geschrieben.

**Kaplan:** diese heute (noch) geläufige Bezeichnung für einen Hilfsgeistlichen, der dem Pfarrer einer Gemeinde untergeordnet ist, ist keine amtliche Bezeichnung gemäß dem →*stilus curie*. Als päpstliche Kapläne werden die Geistlichen im unmittelbaren Dienst des Papstes (in seiner →*familia*) bezeichnet. Aus diesen gehen im 12./13. Jahrhundert die →*auditores rote* hervor, jedoch gibt es auch danach weiterhin päpstliche Kapläne, die nicht in dieser Weise tätig sind. Siehe auch →*GRATA FAMILIARITATIS OBSEQUIA*.

**Kaplan eines Kollegs:** da jedes Kolleg zugleich eine religiöse Bruderschaft ist, beschäftigt es einen Kaplan. Er ist gewöhnlich auch der Notar der Kollegs, führt die Mitgliederliste und bildet überhaupt das Element der Dauer und Beständigkeit neben den fortlaufend wechselnden Funktionären. Als Kapläne eines Kollegs lassen sich z.B. nachweisen *Philippus Monaldus* (→*collectores taxe plumbi* 1493), *Clemens* (→Sollizitatoren 1499), *Franciscus Tascha* (→Kanzleischreiber 1542). In der Neuzeit kann der Kaplan auch ein Laie sein.

**Kardinal** (*cardinalis*): die wichtigsten römischen Kleriker werden seit dem späteren 11. Jahrhundert als Kardinäle bezeichnet, so etwa in der Papstwahlordnung von 1059. Es gibt die drei *ordines* der →Kardinalbischöfe, der →Kardinalpriester und der →Kardinaldiakone, die sich aber seit dem späten 12. Jahrhundert nur noch durch den Weihegrad unterscheiden. Seit 1179 haben die Kardinäle das alleinige Papstwahlrecht. Die Kardinäle bilden gemeinsam das →Kardinalskolleg, zusammen mit dem Papst das →Konsistorium. Die Häupter der päpstlichen Behörden sind in der Regel Kardinäle (→Kanzleileiter, →Kämmerer, →Kardinalgroßpönitentiar, →Kardinalstaatssekretär).

Die Kardinalseigenschaft ergibt sich ursprünglich aus der Funktion als Bischof eines suburbikarischen Bistums, Vorsteher eines →*titulus* oder eines Diakoniebezirkes; später ernennt der Papst eine Person und weist ihr eine Titelkirche zu. Vom 14. Jahrhundert an (?) werden die Kardinäle häufig von einem Titel auf den anderen versetzt. Sie mußten nur den Weihegrad besitzen, der ihrem Titel entsprach. Vereinzelt wurden im Mittelalter auch auswärtige Bischöfe zu Kardinälen ernannt; heute unterscheidet man zwischen Kurienkardinälen und auswärtigen Kardinälen, die inzwischen die Mehrheit bilden.

Die Anrede ist im Mittelalter *reverendissimus*, seit 1644 (→*MILITANTIS ECCLESIE*) *eminentissimus* bzw. *reverendissimus et eminentissimus*. In den Urkunden nennt der Papst einen Kardinalbischof *venerabilis frater*, einen Kardinalpriester oder Kardinaldiakon *dilectus filius noster*, die Gesamtheit der Kardinäle *venerabiles fratres* bzw. *fratres nostri*. Wenn in einer päpstlichen Urkunde ohne weiteren Zusatz von *fratres* die Rede ist, sind immer die Kardinäle gemeint, nicht etwa persönliche Verwandte des Papstes.

Auf den →feierlichen Privilegien und den →Konsistorialbullen unterschreiben die Kardinäle unterhalb der Unterschrift des Papstes in drei Kolumnen nach *ordines* sortiert (in der Mitte die Kardinalbischöfe, links die Kardinalpriester, rechts die Kardinaldiakone). Sie haben in der Kanzlei das Recht auf Gratisexpedition der Urkunden für sich selbst (→*gratis pro persona domini cardinalis*) und die Mitglieder ihrer *familia* (→*gratis pro capellano* [oder dgl.] *domini cardinalis*). Mehr über ihre Finanzen →Kardinalskolleg.

Der Kardinal wird vom Papst "kreiert", wobei das →Konsistorium zustimmen muß (diese Zustimmung wird erst in der Neuzeit zu einer weitgehenden Formsache). Der Kardinal bezeichnet sich deshalb gegenüber dem Papst als dessen *humilis creatura*.

Die Zahl der Kardinäle ist im Mittelalter oft geringer als die Zahl der möglichen Titelkirchen und kann während längerer Sedisvakanz bedenklich absinken.

→Sixtus V. legte die Höchstzahl auf 70 fest, →Johannes XXIII. überschritt diese Höchstzahl erstmals.

→*NON MEDIOCRI DOLORE*, →*POSTQUAM VERUS ILLE*

C. G. Fürst in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 950–952

Rudolf Hüls, Kardinäle, Klerus und Kirchen Roms 1049 – 1130 (Tübingen 1977; Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 48)

Konrad Eubel, *Hierarchia catholica medii aevi sive summorum pontificum*, S. R. E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series, Münster 1923ff., jeweils in der Einleitung  
 Hans Walter Klewitz, Die Entstehung des Kardinalskollegs, *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abteilung*, 25(1936)115–221

**Kardinal, auswärtiger:** vom Ursprung des Kardinalats her sind alle Kardinäle römische Kleriker. Vom 11. Jahrhundert an ernennt der Papst aber auch vereinzelt auswärtige Prälaten (Äbte und Bischöfe) zum Kardinal, denen aber dennoch eine römische (Titel)kirche zugewiesen wird. Diese auswärtigen Kardinäle können aber nur dann an den Rechten der Kardinäle (Teilnahme am →Konsistorium und den Einnahmen der Kardinäle, →Papstwahl, Unterschrift auf den →feierlichen Privilegien und →Konsistorialbullen) teilhaben, wenn sie an der Kurie anwesend sind. Besonders die Anreise zum →Konklave war bis ins frühe 20. Jahrhundert aus nachrichten- und verkehrstechnischen Gründen oft schwierig; so tragen 1914 die amerikanischen Kardinäle erst ein, als die Wahl schon entschieden war.

Vom späten 15. Jahrhundert an erhalten immer häufiger bereits amtierende Kardinäle zusätzlich einen auswärtigen Bischofsstuhl (oder auch mehrere), um ihre Einnahmen zu erhöhen.

In der Neuzeit werden mehrfach die leitenden Staatsmänner ehrenhalber zu Kardinälen gemacht (Wolsey, Richelieu, Mazarin usw.; auch Albrecht von Brandenburg könnte man nennen).

Seit dem späteren 19. Jahrhundert nimmt die Zahl der auswärtigen Kardinäle – im Sinne einer Internationalisierung des Gremiums – immer mehr zu. Heute sind sie in der eindeutigen Überzahl. Deshalb nennt man heute die Kardinäle, die ständig an der Kurie tätig sind, "Kurienkardinäle".

*Liste der französischen auswärtigen Kardinäle:* Lucien Bély, *Dictionnaire de l'Ancien Régime*. Royaume de France XVIe – XVIIIe siècle (Paris 1996) S. 206.

Klaus Ganzer, Die Entstehung des auswärtigen Kardinalats im hohen Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte des Kardinalskollegiums vom 11. bis 13- Jahrhundert (Tübingen 1967; Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 26)

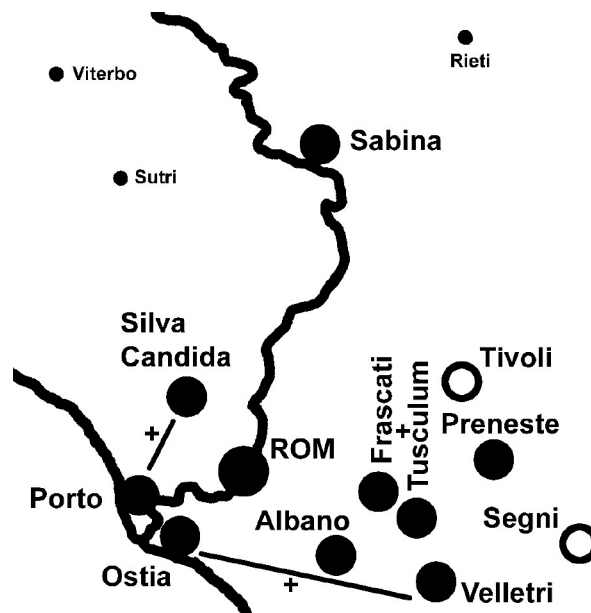
**Kardinalbischofe:** der oberste der *ordines* der Kardinäle. Es handelt sich bei ihnen um die (ursprünglich sieben) Bischöfe aus der unmittelbaren Umgebung Roms, die sog. suburbikarischen Bischöfe, die an den römischen Synoden teilnahmen und im wöchentlichen Turnus den Gottesdienst an der Lateranbasilika versahen (nachgewiesen seit der Zeit →Stefans III. [767 – 772]). In der Papstwahlordnung von 1059 wird ihnen das Vorstimmrecht bei der Papstwahl zuerkannt. Der dienstälteste Kardinalbischof ist Dekan des gesamten Kardinalskollegiums.

Auf den →feierlichen Privilegien und den →Konsistorialbullen unterschreiben sie in der mittleren Spalte. In ihrem Titel taucht jedoch das Wort *cardinalis* nicht auf, sondern sie werden nur mit ihrem Bischofssitz bezeichnet.

Als suburbikarische Bistümer gelten:

1. Ostia (*Ostiensis episcopus*),
2. Porto (*Portuensis episcopus*),
3. Albano (*Albanensis episcopus*),
4. Tusculum = Frascati (*Tusculanus episcopus*),
5. Preneste = Palestrina (*Prenestinus episcopus*),
6. Velletri (*Velletrensis episcopus*),
7. Silva Candida = Sancta Rufina (*Sancte Rufine episcopus*).

1060 wird Velletri mit Ostia vereinigt (*Ostiensis [et Velletrensis] episcopus*); an seine Stelle tritt Sabina (*Sabinensis episcopus*). 1074 wird Silva Candida mit Porto vereinigt (*Portuensis [et Sancte Rufine] episcopus*); die siebte Stelle bleibt seitdem frei; nur 1078 – 1123 gilt Segni, 1119 – 1139 Tivoli als suburbikarisches Bistum.



C. G. Fürst in: Lexikon des Mittelalters 8 S. 276f.

**Kardinaldiakon** (*diaconus cardinalis*): der dritte der drei *ordines* der Kardinäle. Ursprünglich die Vorsteher der 12 oder 18 Diakoniebezirke (Regionardiakone) Roms, erst seit dem Anfang des 12. Jahrhunderts als Kardinäle betrachtet. Auf den →feierlichen Privilegien und →Konsistorialbulln unterschreiben sie in der rechten Spalte, in der Form *N. sancti Adriani diaconus cardinalis* (ohne "tituli" !). Sie mußten, obwohl Kardinal, bis 1960 (?) nur die Diakonatsweihe empfangen. Der oberste Kardinaldiakon (*archidiaconus*) spielt eine bedeutende Rolle in der Verwaltung der Römischen Kirche. Er ist es, der dem Papst bei der Krönung die Tiara aufsetzt.

Liste der (Titel)kirchen 1586: →Cocquelines IV/4 S. 296 § 3

**Kardinalgroßpönitentiar** (*penitentiarius maior*, selten auch *penitentiarius generalis* oder *summus penitentiarius*): der Stellvertreter des Papstes in allen

Beichtangelegenheiten (sofern nicht der Papst selbst entscheidet). Ihm arbeitet mit der →Pönitentiarie eine förmliche Behörde zu, die im Kleinen die →Kanzlei und deren Geschäftsgang nachbildet. Wenn der Kardinalgroßpönitentiar in seinem Zuständigkeitsbereich →Suppliken →signiert, darf er sich der sonst dem Papst vorbehaltenen Formel →*Fiat* bedienen. Zu seinen Einnahmen gehört der Verkauf von 8 Stellen der →*portionarii ripe*.

Der Kardinalgroßpönitentiar ist der ordentliche Beichtvater aller Bischöfe und Prälaten an der Kurie.

Namensliste (im wesentlichen nach Emil Göller, Die päpstliche Pönitentiarie von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V., 4 Bde. [Rom 1907/11; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 3, 4, 7, 8] 1,1 S. 86ff., nach Joël-Benoît d'Onorio, Tribunaux apostoliques, in: Dictionnaire Historique de la Papauté [Paris 1994] S. 1645 und nach →RORC):

- Iohannes de Sanctopaulo 1191/3–1205
- Nicolaus de Romanis 1205–1219
- Thomas (Thomasius) de →Capua 1216/19–1239/43
- Hugo de Sanctocaro 1244–1263/4
- Guido Grossus 1261/3–1265 = →Clemens IV.
- Petrus de Tarantasia 1273–1276 = →Innozenz V.
- Bentevenga dei Bentevenghi 1278/9–1289
- Mattheus de Aquasparta 1288/9–1302
- Gentilis de Monteflorum 1302–1309/10
- Berengarius Freduli 1305–1316/23
- Gauclmus Iohannis 1316–1348
- Stephanus Alberti Deuza 1348–1352 = →Innozenz VI.
- Egidius Albornoz 1353/7–1358
- Franciscus de Aptis 1358–1361/4
- Guillermus Bragose 1361–1367
- Stephanus de Poissy 1369–1373
- Iohannes de Croso 1373–1378

<i>Römische Obödienz</i>	<i>Konzilsobödienz</i>	<i>Avignonesische Obödienz</i>
Iohannes de Aurelia 1378		Iohannes de Croso 1378–1383
Elizarius de Sabrane 1378–1379		
Augustinus de Lanzano 1379–1382		
Lucas Radulfuccio de Gentilibus 1382–1388/9		
		Petrus Amelii 1383–1389
Augustinus de Lanzano 1388–1389		
Nicolaus Misquinus 1389		
Franciscus Carbonus 1389–1405		
		Petrus Gerardi 1390–1409
Antonius de Caietanis 1405–		

1409		
Iohannes Danielis 1408–1438		
	Antonius de Caietanis 1409 Petrus Gerardi 1409/12–1417	

Iordanus de Ursinis 1415–1438  
 Iohannes de Tagliacotio 1439 oder 1445–1449  
 Nicolaus Albergati 1438–1443  
 Iulianus de Cesarinis 1443–1444  
 Dominicus de Capranica 1449–1458  
 Philippus de Calandrinis 1458–1476  
 Iulianus de Ruvere 1476–1503 ==>Iulius II.  
 Petrus Borgia 1503/6–1511  
 Leonardus Grossus de Ruvere 1511–1520  
 Laurentius Puccius 1520–1529  
 Antonius Puccius 1529–1541/2  
 Robertus Puccius 1542/4–1547  
 Rainutius Farnesius 1547–1555  
 Carolus Borromeus 1565–1569  
 Franciscus Alciatus 1565/9–1572/80  
 Iohannes Aldobrandini 1572–1573  
 Stanislaus Osio 1574–1579  
 Philippus Boncompagni 1579–1582  
 Hippolytus Aldobrandinus 1585/6–1592 (==>Clemens VIII.)  
 Iulius Antonius Santori 1592–1602  
 Petrus Aldobrandini 1602–1605  
 Cincius Aldobrandini 1605–1610  
 Scipio (Simon) Borghese Caffarelli 1610– 1633  
 Antonius Barberini 1633–1646  
 Horatius Iustiniani 1647–1649  
 Nicolaus Albergati Ludovisi 1650–1687  
 Leander Colloredo 1688–1709  
 Fabritius Paolucci 1709–1721  
 Bernardus Maria Conti 1721–1730  
 Vincentius Petra 1730–1747  
 Ioachimus Besozzi 1747–1755  
 Antonius Andreas Galli 1755–1767  
 Iohannes Carolus Boschi 1767–1788  
 Franciscus Xaverius de Zelada 1788–1801  
 Leonardus Antonelli 1802–1811  
 Michael di Pietro 1814–1821  
 Franciscus Xaverius Castiglioni 1821–1829 (==>Pius VIII.)  
 Emmanuel de GHregorio 1829–1839  
 Castrucci Castracane degli Antelminelli 1839–1852  
 Gabriel Ferretti 1852/1860  
 Antonius Maria Cagiano de Azevedo 1860–1867  
 Antonius Maria Panebianco 1867–1877  
 Ludovicus Bilio 1877–1884  
 Raffael Monaco la Valletta 1884–1896  
 Isidorus Verga 1896–1899  
 Serafinus Vannutelli 1899–1915

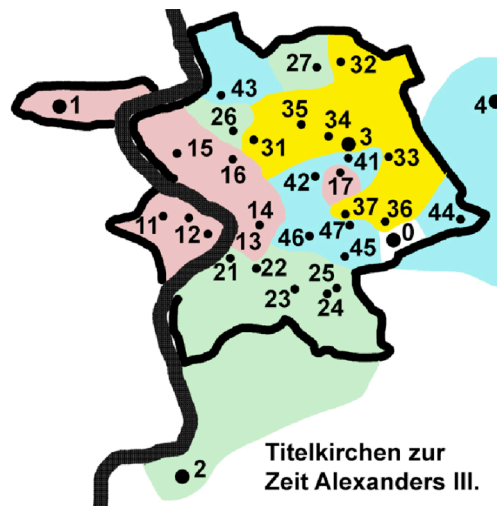
Wilhelmus van Rossum 1915–1918  
 Orestes Giorgi 1918–1924  
 Andreas Fruhwirth 1925–1927  
 Laurentius Lauri 1928–1941  
 Nicolaus Canali 1941–1961  
 Arcadius Larraona 1961–1962  
 Ferdinandus Cento 1962–1967  
 Iosephus Ferretto 1967–1973  
 Iosephus Paupini 1973–1984  
 Ludovicus Dadaglio 1984–1990  
 Wilhelmus Wakefield 1990–

**Kardinalkämmerer:** ein mißverständlicher Ausdruck. Gemeint ist gewöhnlich das Haupt der →*camera apostolica* – siehe →*camerarius pape* (*S. R. E.*) –, mitunter auch der Kämmerer des Kardinalskollegs (→*camerarius cardinalium*).

**Kardinalnepot:** die meisten Päpste erhoben wenigstens einen ihrer näheren Verwandten zum Kardinal, oft sogar schon im allerersten Konsistorium. Je nach Fähigkeit und Interesse standen diesen Kardinalnepoten dann die höchsten Posten in der Kanzlei und allgemein in der Kurie offen. So waren die Vizekanzler Francesco Condulmario (1437–1453), Rodrigo Borgia (1457–1492), Giulio de' Medici (1517–1523) und Alessandro Farnese (1535–1589) jeweils Neffen des sie ernennende Papstes. Im engeren Sinne versteht man unter "Kardinalnepot" jenen Verwandten des Papstes, der im späteren 16. und im 17. Jahrhundert als Kardinal die päpstliche Politik leitete und das Staatssekretariat dominierte.  
→Nepotismus, →Kardinalstaatssekretär

**Kardinalpräfekt der Signatura** <Text folgt> <revidiert und korrigiert das Konzept der *brevia absque signatura*>

**Kardinalpriester:** der 2. Ordo der Kardinäle ging aus den Vorstehern der römischen Pfarreien (altertümlich *tituli* genannt) hervor. Diese Pfarreien waren den vier Basiliken St. Peter im Vatikan (→Peterskirche), St. →Paul vor den Mauern, Sta. →Maria Maggiore und St. →Laurentius vor den Mauern zugeordnet, an denen je sieben von ihnen im wöchentlichen Turnus den Gottesdienst hielten (ähnlich wie die →Kardinalbischofe an der Lateranbasilika). Die volle Bezeichnung eines Kardinalpriesters lautet; (Vorname) *tituli* (Name der Pfarrei) *basilice* (Name der Basilika) *presbiter cardinalis*, wobei die Angabe der Basilika in der Praxis aber meist wegleibt.  
Die Liste der *tituli* ändert sich laufend, weil verlassene Pfarreien durch andere Kirchen ersetzt werden. Liste der Titelkirchen 1586: →Cocquelines IV/4 S. 296 § 2.



0 S. GIOVANNI IN LATERANO	
1 S. PIETRO IN VATICANO	2 S. PAOLO FUORI LE MURA
11 S. Maria in Trastevere	21 S. Sabina
12 S. Crisogono in Trastevere	22 S. Prisca
13 S. Cecilia in Trastevere	23 S. Balbina
14 S. Anastasia	24 SS. Nereo ed Achille
15 S. Lorenzo in Damaso	25 S. Sisto
16 S. Marco in Via Lata	26 S. Marcello
17 S. Martino ai Monti	27 S. Susanna
3 S. MARIA MAGGIORE	4 S. LORENZO FUORI LE MURA
31 SS. Apostoli	41 S. Prassede
32 S. Ciriaco in Therm. Diocl.	42 S. Pietro in Vincoli
33 S. Eusebio	43 S. Lorenzo in Lucina
34 S. Pudenziana	44 S. Croce in Gerusalemme
35 S. Vitale	45 S. Stefano in Monte Celio
36 SS. Marcello e Pietro	46 SS. Giovanni e Paolo in Clivo Scauri
37 S. Clemente	47 SS. Quattro Coronati

Seit im 16. Jahrhundert die Zahl der Kardinäle 52 überschreitet, werden weitere römische Kirchen als Titelkirchen herangezogen.

Das Wort *tituli* wird meist *t't* abgekürzt. Die Kardinalpriester unterschreiben auf den →feierlichen Privilegien in der linken (vorderen) Spalte.

Zu den einzelnen Kirchen siehe Datei 25 und Datei 27.

R. Puza in: Lexikon des Mittelalters 8 Sp. 814f.

**Kardinalprodator** → Datar, 2.

**Kardinalprotektor:** ein Kardinal, der mit dem besonderen Schutz eines Ordens beauftragt ist oder ihn sich angelegen sein läßt. Als erster dürfte der spätere →Gregor IX. diese Rolle für die Franziskaner wahrgenommen haben. Ferner werden Kardinalprotektoren genannt für die Augustinereremiten 1243, für die Humiliaten 1246, für die Zisterzienser 1255, für S. Spirito in Sassia 1258, für die Serviten 1260, die Trinitarier 1261, die Karmeliter 1286, den Deutschen Orden 1360/80 und die Dominikaner 1373/6. Die guten Dienste der Kardinalprotektoren werden in den Urkunden ausdrücklich erwähnt, wenn die Urkunde nicht geradezu an den Kardinal adressiert ist.

K. Walsh in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 952f.

**Kardinalprotodiakon:** eine jüngere Bezeichnung für den →*archidiaconus* der Heiligen Römischen Kirche.



**Kardinalrelator** oder **Proponent** heißt der Kardinal, der bei der Entscheidung über →Konsistorialprüfungen den Informationsprozeß führt und so die Entscheidung des Konsistoriums vorbereitet, nach dessen positivem Verlauf er die →*cedula consistorialis* ausstellt. Er hat Anspruch auf eine →*propina* in nicht unbeträchtlicher Höhe. Es kommt auch vor, daß der Papst selbst die Rolle des Proponenten übernimmt.

**Kardinalskolleg:** die Gesamtheit der Kardinäle, deren drei *ordines* (→Kardinalbischöfe, →Kardinalpriester, →Kardinaldiakone) aber erst im 12. Jahrhundert zu einem gemeinsamen Gremium zusammenwachsen. Unter dem Vorsitz des Papstes bilden sie das →Konsistorium. Ihr wichtigstes Recht ist die →Papstwahl, aber sie versuchen auch während der Pontifikate, zu einer Mitregierung zu gelangen, mit wechselndem Erfolg. Das Kolleg hat gemeinsame Einnahmen, die unter seine Mitglieder verteilt werden (→*divisio*); insbesondere steht ihnen die Hälfte der →*servitia communia* und der →*census* zu. ein Kardinal ist →*camerarius* des Kollegs; die praktische Arbeit übernimmt der →*clericus collegii*. In seltenen Fällen stellen die Kardinäle als Kolleg auch Urkunden aus (→Kardinalsurkunden).

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart <sup>2</sup>2000) § 153

**Kardinalskongregationen:** nach der Erweiterung des →Kardinalskollegs auf 70 Mitglieder (→*IMMENSA ETERNI*) richtete →Sixtus V. 14 Kardinalskongregationen ein, um die Kardinäle zu "beschäftigen" und das →Konsistorium von Routineaufgaben zu entlasten. Diese Kongregationen waren zunächst:

1. *Congregatio pro sancta inquisitione* →Inquisition
2. *Congregatio pro signatura gratie* →Signatura
3. *Congregatio pro erectione ecclesiarum et provisionibus consistorialibus*  
→Konsistorialkongregation
4. *Congregatio pro ubertate annone status ecclesiastici*
5. *Congregatio pro sacris ritibus et cerimoniis* →Ritenkongregation
6. *Congregatio pro classe paranda et servanda*
7. *Congregatio pro indice librorum prohibitorum* →Index
8. *Congregatio pro executione et interpretatione concilii Tridentini*  
→Konzilskongregation
9. *Congregatio pro status ecclesiastici gravaminibus sublevandis*
10. *Congregatio pro universitate studii Romani*
11. *Congregatio pro consultatione regularium*
12. *Congregatio pro consultationibus episcoporum et aliorum prelatorum*
13. *Congregatio pro viis, pontibus et aquis curandis*
14. *Congregatio pro typographia Vaticana*
15. *Congregatio pro consultationibus negotiorum status ecclesiastici*

→Clemens VIII. errichtet 1592 eine

16. *Congregatio super gratiis et remissionibus bannitorum* (→*IN REGENDIS POPULIS*).

→Gregor XV, errichtet 1622 die

17. *Congregatio de propaganda fide*.

→Clemens IX. errichtet 1661 die

18. *Congregatio indulgentiis et sacris reliquis preposita* (→*IN IPSIS PONTIFICATUS*).

→Innozenz XII. errichtet 1698 eine

19. *Congregatio super disciplina regularium* unter gleichzeitiger Aufhebung einer *congregatio super statu regularium* (→*DEBITUM PASTORALIS OFFICII*).

→Benedikt XIV. errichtete 1740 eine

20. *Congregatio super promovendis ad episcopatus et archiepiscopatus* (→*AD APOSTOLICE SERVITUTIS*).

Unter →Pius VI. kam die

21. *Congregatio pro negotiis ecclesiasticis extraordinariis* hinzu (→Kongregation für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten) hinzu.

Im Laufe der Zeit wurde die Zahl und Aufgabenstellung der Kongregationen

immer wieder verändert, so auch durch →Pius X. in der Reformbulle

→*SAPIENTI CONSILIO* von 1908 (ebenso in →CIC can. 246–257). Aufgehoben wurden 1908 folgende Kongregationen:

- *Congregatio indulgentiarum et reliquiorum*
- *Congregatio super statu ecclesiarum*
- *Congregatio super promovendis ad archiepiscopatum et episcopatum*
- *Congregatio super revisione conciliorum provincialium*
- *Congregatio super immunitate ecclesiastica*

Die *reverenda fabrica Sancti Petri* wurde in eine weltliche Einrichtung (Bauhütte) umgewandelt.

Die Kongregationen konnten die Ausstellung von päpstlichen Urkunden veranlassen, wodurch die Bedeutung von →Suppliken und deren →Signatur zurückging. Die Bittschriften an die Kongregationen nennt man →*memorialia*; sie sind nicht an die strengen Formen des →*stilus curiae* gebunden.

<Der Artikel ist noch nicht fertig.>

**Kardinalsportion:** der Anteil des einzelnen Kardinals am →*servitium commune*.

**Kardinalstaatssekretär** → Staatssekretariat

**Kardinalsunterschriften** stehen auf den →feierlichen Privilegien seit →Pascalis II., regelmäßig seit →Innozenz II., und zwar in drei Spalten: in der Mitte die der →Kardinalbischöfe, links davon die der →Kardinalpriester, rechts die der →Kardinaldiakone. Die Formel lautet:

† *Ego*

- *N. Ostien. etc. episcopus*
- *N. tituli sancti Eusebii etc. presbiter cardinalis*
- *N. sancti Eustachii etc. diaconus cardinalis*

*subscripti*. Das *subscripti* wird manchmal durch zusätzlichen Text erweitert. Ob die Unterschriften eigenhändig vom Kardinal eingetragen wurden oder vom Sekretär des Kardinals oder vom Kanzleischreiber oder je teilweise von diesen Personen, muß jeweils im Einzelfall untersucht werden. Die Praxis ändert sich auch im Laufe der Zeit. Vgl. auch oben ganz am Anfang von Datei 1.

Ob sich in diesen Mitunterschriften ein Anspruch der Kardinäle auf Mitentscheidung in wichtigen Angelegenheiten ausdrückt, ist nicht abschließend geklärt.

**Kardinalsurkunden** kommen in vier Varianten vor:

1. ein Kardinal stellt als Vorstand einer kurialen Behörde Urkunden dieser Behörde aus, z.B. für die →Kammer, →Pönitentiarie usw. In der Intitulatio steht dabei gewöhnlich nur der Name des Kardinals; der Amtstitel wird nur selten hinzugesetzt.
2. die Kardinäle stellen als Legaten außerhalb Roms Urkunden aus. Dabei wird der Legationsbezirk in der Intitulatio genau bezeichnet, zum Teil in ermüdender Ausführlichkeit. Diese Urkunden sind häufig in Design und Formulierungen den päpstlichen Urkunden nachgebildet. Sie können sich aber auch dem jeweiligen Gebrauch der Bischofsurkunden anpassen. Dabei spielt auch eine Rolle, ob der Legat Personal aus Rom mitbringt oder sich lokaler Schreiber bedient.
3. die Kardinäle stellen in corpore eine Urkunde aus. Dabei erscheinen meist die Häupter der drei *ordines* als gemeinsame Intitulanten. Solche Urkunden gibt es gewöhnlich nur während der Sedisvakanz. Selten, aber historisch am wichtigsten sind Mitteilungen an einen gewählten Papst, der nicht dem Kardinalskolleg angehört, über seine Wahl. Z.B. für →Cölestin V. (Abbildung: *Alla corte dei papi* [Rom 1995] S. 106; *Das Geheimarchiv des Vatikan. Tausend Jahre Weltgeschichte in ausgewählten Dokumenten* [Stuttgart 1992] S. 108).
4. Sammelablässe der Kardinäle (→Ablaßurkunden, 2.): mehrere Kardinäle beurkunden ihre Ablaßgewährung in einer Urkunde, die aber eigentlich nur ein Bündel von Einzelurkunden der einzelnen Kardinäle ist.

Die Kardinäle führen jeder ein eigenes Siegel, gewöhnlich in Spitzovalform, meist mit Abbildung eines (oder mehrerer) Heiliger. Kunsthistorische Untersuchungen wären interessant, fehlen aber weitgehend. Nur bei den Behördenurkunden (oben Nr. 1) gibt es meist ein Amtssiegel. Die Siegel werden mit einem dünnen, manchmal rot gefärbten →*filum canapis* angehängt, bei mehreren Ausstellern in der Reihenfolge von links nach rechts, in der die Kardinäle in der Intitulatio genannt sind. Sie werden teilweise durch Blechkapseln geschützt.

Mitunter stellen die Kardinäle auch brevenähnlich Sekretbriefe auf Papier aus (z.B. Nürnberg, Staatsarchiv, 16/30 von 1472-06-21).

*karissimus* → *carissimus*

**Karolina de ecclesiastica libertate:** eine Urkundenform. → *AD COMPESCENDOS*

**Kastilisch** schreibt ausnahmsweise → Hadrian VI. in einem Breve an Kaiser Karl V.

**Katterbach, Bruno**, \* 16.9.1883, † 29.12.1931, war von 1913 bis 1916 und vom 1920 bis 1931 Professor in Rom, ferner Archivar am → Vatikanischen Archiv. Unermüdlicher Erforscher der → Supplikenregister. Er verfaßte bzw. bearbeitete u.a.

- *Specimina supplicationum ex registris Vaticanis* (Rom 1927; *Subsidiorum Tabularii Vaticani* vol. II extra)
- *Referendarii utriusque Signaturae a Martino V ad Clementem XI et Praelati Signaturae supplicationum a Martino V ad Leonem XIII* (Rom 1931; *Studi e testi* 55 = *Sussidi per la consultazione dell'Archivio Vaticano II*)
- *Inventario dei registri delle suppliche* (Città del Vaticano 1932)

### **Kirchengut:**

1. Mandate gegen unbekannte Räuber von Kirchengut laufen unter dem Schlagwort → *nonnulli filii iniquitatis* und werden *per viam correctoris* expediert (→ *expeditio per viam correctoris*).

2. Äbte und Bischöfe verpflichten sich in der → *forma iuramenti* ausdrücklich, die Erlaubnis zur Veräußerung von Kirchengut einzuholen (*Possessiones vero ad mensam meam pertinentes non vendam neque donabo neque impignorabo neque de novo infeudabo vel aliquo modo alienabo ... inconculato Romano pontifice*). Die Urkunde unterliegt der → *expeditio per cancellariam*. Als → Breve wird sie nur für geringe Beträge gewährt. Zur Zeit → Pauls II. muß dessen Konstitution → *CUM IN OMNIBUS IUDICIIS* inseriert werden. Eine vergleichbare, ebenfalls zu inserierende Bestimmung erließ das 5. → Laterankonzil auf der 9. Session; Beispiel: München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hochstift Passau Urk. 3058

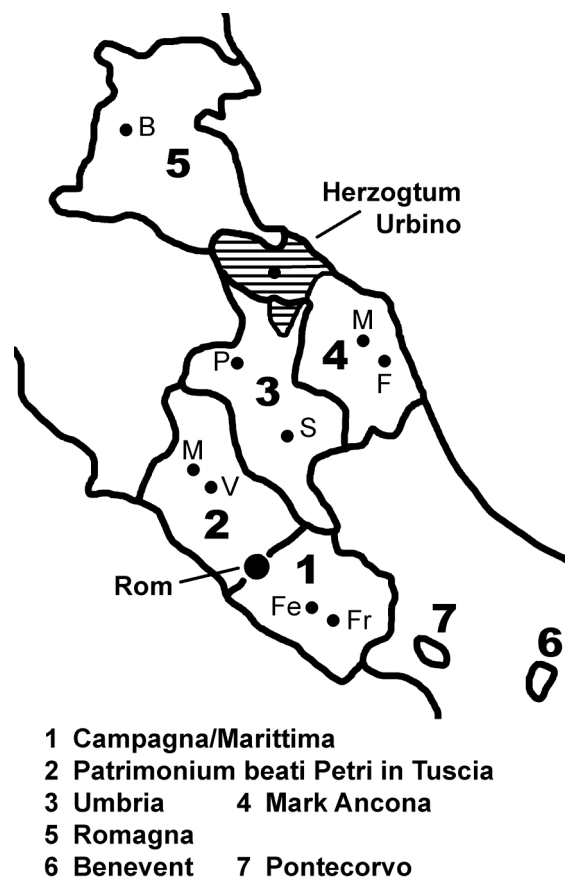
**Kirchenprovinz:** die kirchliche Gliederungsebene oberhalb der Diözesen wird in den Urkunden gewöhnlich nicht aufgeführt, auch nicht bei nicht uneindeutigen Diözesennamen. Lediglich bei Klöstern und anderen Einrichtungen, die Exemption von der Gewalt des Diözesanbischofs genießen, finden sich mitunter Formulierungen wie *nullius diocesis N. provincie* oder *Romane ecclesie immediate subiectus N. provincie*.

**Kirchenstaat:** das weltliche Herrschaftsgebiet des Papstes beruht auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

- →Pippinische Schenkung (kein Text erhalten, wahrscheinlich 800 Karl dem Großen vorgelegt), erhalten ist erst der Text des →Hludowicianums,
- →Ottonianum (Erneuerung der Pippinischen Schenkung durch Otto den Großen), bestätigt durch Heinrich II. (→Heinricianum),
- →Goldbulle von Eger Kaiser Friedrichs II.,
- Verbriefung Rudolfs von Habsburg betreffend die Romagna.

Die tatsächliche Beherrschung dieses Gebietes war immer prekär und ging mehrfach (so unter Heinrich VI., Friedrich II., während des Aufenthaltes der Kurie in →Avignon, in der Endphase des Großen Schismas und während der Französischen Revolution und der Napoleonzeit faktisch verloren. Auch der Verlust im Rahmen des italienischen Risorgimento wurde bis zum Abschluß der →Lateranverträge von den Päpsten juristisch nicht anerkannt.

Der Kirchenstaat war in sechs Provinzen gegliedert, an deren Spitze jeweils ein Rektor stand:



Außerhalb des mittelitalienischen Territoriums gehörten zu ihm die Exklaven Benevent und Pontocorvo im Königreich Neapel sowie die Grafschaft Venaissin und die Stadt Avignon in Südostfrankreich.

Der Kirchenstaat entzieht sich im Grunde jeder formaljuristischen Definition. Er wurde nur durch die Person bzw. Institution des Papsttums zusammengehalten; eine gemeinsame Identität entwickelten seine Bewohner nicht. Kardinal Aegidius Albornoz, der den Kirchenstaat ab 1353 für das Papsttum zurückeroberte,

erließ 1357 und 1363/4 Statuten, die in allen Provinzen gleichmäßig galten (bis zum Ende des 18. Jahrhunderts), ohne aber aus ihnen einen Gesamtstaat zu formen.

Die Bewohner der Kirchenstaates wurden kanzleitechnisch bevorzugt: so konnten sie bestimmte Angelegenheiten als →*sola signatura* gültige Supplik erledigen, für die sonst ein →Breve erforderlich war, oder als Breve statt einer Bleisiegelurkunde. Auf die Pippinische Schenkung und die nachfolgenden Bestätigungen wird aber in den Urkunden nie explizit Bezug genommen.

Thomas Frenz, Kirchenstaat, in: Theologische Realenzyklopädie 19 S. 92–101

ders., Das Papsttum im Mittelalter (Köln 2010; UTB 3351) S. 84–93

ders., Das Papsttum als der lachende Dritte? die Konsolidierung der weltlichen Herrschaft der Päpste unter Innozenz III., in: Werner Hechberger/ Florian Schuller (Hgg.), Staufer & Welfen. Zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter (Regensburg 2009) S. 190–201

Peter Partner, Papal States, in: Dictionary of the Middle Ages (New York 1982ff.) Bd. 9 S. 380–388

F. X. Noble in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 1180–1183 und P. Colliva ebd. 3 Sp. 177f.

**Kirchenstrafen** <Text folgt>